

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. und ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

**N<sup>o</sup> 99.**

**38. Jahrgang.**

**Donnerstag den 5. Juli 1877.**

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Waiblingen.**

## **An die Schultheißenämter. Militäraushebung.**

Wie schon am 27. Mai d. J. in No. 78 d. Bl. bekannt gemacht findet die **Aushebung der Militärpflichtigen durch die Oberersatzcommission** im hiesigen Oberamtsbezirk

**Dienstag, 17. Juli d. J. im Rathhaus in Waiblingen**

statt und haben die Ortsvorsteher alle Diejenigen dazu vorzuladen, welche ihnen dieser Tage besonders werden bezeichnet werden, die Eröffnungsbescheinigungen zu sammeln und nebst den Stammrollen zu obiger Musterung mitzubringen, **die Anzeige von erfolgter Vorladung** der Betreffenden aber unter Rückgabe der überschickten Namensverzeichnisse **spätestens** und bei Vermeidung von Wartboten **bis 12. d. Mts. zu erstatten.**

Die **Vorladung** der Militärpflichtigen **auf 17. d. M. hieher Morgens präcis 7 Uhr** hat unter Hinweisung auf die Strafen und Rechtsnachtheile, welche das Ausbleiben zur Folge hat, zu geschehen und ist ihnen dabei **ausdrücklich aufzugeben, daß sie ihre Loosungsscheine** mitbringen, auch ist ihnen das im Erlaß vom 2. April 1873, No. 39 d. Bl. Absatz 9 am Schluß Bemerkte einzuschärfen.

Die **Ortsvorsteher** haben sich **gleichzeitig mit den Militärpflichtigen** im Rathhaus hier zu oben besagter Zeit **einzufinden** und dafür zu sorgen, daß Diese nach Gemeinden **gesammelt daselbst erscheinen** und ihre Loosungsscheine bei sich haben.

Militärpflichtige, welche seit der Musterung der Ersatzcommission vom 17. bis 19. Mai d. J. die Gemeinden verlassen haben oder in sie neu gekommen und noch nicht angezeigt sein sollten, wären unverzüglich zur Anzeige zu bringen, wie überhaupt jede Veränderung im Bestand der Militärpflichtigen das ganze Jahr hindurch hieher anzuzeigen ist, §. 23 Z. 8 und 45 Z. 13 der Ersatzordnung. Andere Militärpflichtige als die namentlich Bezeichneten dürfen nicht vorgeladen werden, in etwaigen Anstandsfällen ist Bericht zu erstatten.

Die Vorstellung der Militärpflichtigen zur Musterung geht beiläufig in der Ordnung vor sich, daß zunächst die zur Ersatzreserve vorgeschlagenen, nach Jahrgängen und der alphabet. Reihenfolge der Gemeinden, und hernach die als tauglich Erkannten, nach Jahrgängen, ältester voran, und nach Loosnummern, gemustert werden, sie haben aber gleich wohl zuvor im Rathhaus hier nach alphabetischer Ordnung der Gemeinden und nach Jahrgängen in ihnen sich aufzustellen, was ihnen zu bemerken ist.

Anträge auf **Zurückstellung aus Gründen, die erst nach der heurigen Musterung** eingetreten, wären in vorgeschriebener Weise und unter Benützung gedruckten Formulars, Minist.-Amtsbl. von 1876 S. 123 u. 113 ff., rechtzeitig noch vorzulegen. Reclamanten und Solche, deren Arbeitsfähigkeit zc. zc. bei Beurtheilung von Zurückstellungsgesuchen zur Sprache kommen kann, wie Eltern, Geschwister derselben, haben gleichfalls **Dienstag 17. d. Mts. Morgens präcis 7 Uhr** im Rathhaus hier sich einzufinden, Minist.-Amtsblatt v. 1876, S. 115.

Den 2. Juli 1877.

R. Oberamt.  
Schüler.

**Waiblingen.**

## **An die Ortsvorsteher.**

**Donnerstag, 12. d. Mts. von Morgens 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr präcis an**

wird eine **Amtsversammlung** im Rathhaus in Waiblingen gehalten, an der bestehender Reihenfolge gemäß **mit Stimmrecht** theilnehmen die **Ortsvorsteher von Baach, Beinstein, Bittensfeld, Ebersbach und 1 Deputirter, Großheppach und 1 Dep., Hanweiler, Hermannsweiler, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Korb, Leutenbach, Neckarrens, Neustadt, Reichenbach, Nettersburg, Schwaikheim, Strümpfelbach, Waiblingen nebst 3 Dep., Winnenden mit 2 Dep., während die übrigen Ortsvorsteher ohne Stimmrecht anwohnen.**

Außerdem haben hiebei zur Wahl des Bezirksauschusses behufs Bildung der Geschworenenliste die **Obmänner der Bürgerausschüsse sämtlicher Gemeinden des Oberamtsbezirks** zu obiger Zeit hier zu erscheinen, was ihnen von den Ortsvorstehern zu eröffnen ist.

Die **Mitglieder des Amtsversammlungsausschusses** versammeln sich hier im Rathhaus **Dienstag, 10. d. Mts. Morgens 7 Uhr** nach Ankunft der Eisenbahnzüge.

**Tagesordnung am 12. Juli:**

Wahlen des Bezirksauschusses, Amts-Versammlungsausschusses der Oberamtswahlcommission, Landarmencommission des bürgerl. Mitglieds der Oberersatzcommission und zweier Stellvertreter, eines Gebäudeeigentümer und Stellv. zur Berathung von allgemeinen Angelegenheiten der Gebäudebrandversicherungsanstalt, von Sachverständigen zur Abschätzung einzelner Leistungen für Kriegszwecke, No. 15 des Minist.-Amtsblatt von 1877, Angelegenheiten des Bezirkskrankenhauses, wie Herstellung des Garten an solchem, Deckung des Deficit seiner Rechnung, Baureparaturen an ihm, Beiträge für einzelne Gemeinden zu Straßenbauten, Amtsvergleichungskosten von 1876/77 und Taxe, Abhör der Oberamtspfleg- und Bezirkskrankenhausesrechnung von 1875/76 und Amtscorporationsetat von 1877/78.

Den 2. Juli 1877.

R. Oberamt.  
Schüler.

## **Bekanntmachung, betreffend den Anruf und die Einziehung der Einhundertmarknoten der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank. Vom 7. Juni 1877.**

Auf Grund des §. 6 des Bankgesetzes vom 14. März 1875 hat der Bundesrath den Anruf und die Einziehung der mit der Firma der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank umlaufenden, das Datum 1. Juli 1874 tragenden (grünen) Einhundertmark-



noten mit folgenden Maßgaben angeordnet:

- 1) Der Aufruf ist im Jahre 1877 und zwar in angemessenen Zwischenräumen mindestens dreimal und im Laufe der Jahre 1878, 1879 und 1880 mindestens je zweimal bekannt zu machen in:
  - dem Deutschen Reichs-Anzeiger,
  - dem Frankfurter Aktionär,
  - der Frankfurter Zeitung,
  - der Augsburger Allgemeinen Zeitung,
  - der Bayerischen Handelszeitung.
- 2) Die aufgerufenen Noten können vom Tage der ersten Bekanntmachung bis zum 31. Dezember 1877 sowohl bei der Kasse der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank als bei den Kassen der Bayerischen Notenbank, ihren Filialen und Agenturen, bei letzteren mit zweitägiger Einlösungsfrist, nach Wahl der Präsentanten gegen Baargeld oder gegen Noten der Bayerischen Notenbank umgetauscht werden.
- 3) Nach dem 31. Dezember 1877 hören die mit der Firma der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank umlaufenden Noten auf, Zahlungsmittel zu sein; dieselben behalten jedoch die Kraft einfacher Schuldscheine, als welche sie bei der Kasse der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank, sowie bei der Hauptkasse der Bayerischen Notenbank und der Einlösungsstelle in Frankfurt a. M. bis zum Ablaufe des Jahres 1880 eingelöst werden.
- 4) Die bis zum Ablaufe der letztbezeichneten Frist nicht zur Einlösung gelangten Noten sind auch als einfache Schuldscheine präkludirt.

Berlin, den 7. Juni 1877.

Der Reichskanzler. In Vertretung: C. f.

Waiblingen.

## Den Schultheißenämtern

sind die im Erl. v. 2. bz. Mts., betr. Aushebung durch die Obererzskommission am 17. bz. Mts., angegebenen Verzeichnisse der Vorzuladenden heute verschickt worden, und mußten zufolge besonderer Weisung auch einzelne Militärpflichtige aus den Vorstellungslisten B. und C., Erf.-Ordn. S. 49 noch zur Ladung bestimmt werden, was zur Ergänzung des am Schluß des Erl. v. 2. Gesagten hier bemerkt wird.

Den 4. Juli 1877.

R. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

## Bekanntmachung.

In Ausführung der Vorschrift des §. 14 des Pferdeaushebungsreglement v. 16. Nov. 1876, Reg.-Bl. S. 459, für einen Mobilmachungsfall werden die Namen der Mitglieder der Musterungskommission und ihrer Stellvertreter veröffentlicht, welche die Amtsversammlung Waiblingen am 5. Jan. 1877 auf 6 Jahre gewählt hat.

Mitglieder sind:

Postverwalter Heß in Waiblingen,  
Pferdehändler Reinhardt in Korb,  
Schultheiß Däpple in Bittensfeld,

Stellvertreter sind:

Dekonom J. G. Häfner in Neustadt,  
Schultheiß Gnam in Hohenacker,  
Schultheiß Ulrich in Leutenbach.

Den 4. Juli 1877.

R. Oberamt.  
Schüßler.

Waiblingen.

## Landwirthschaftliche Vereinsfache.

*U. A. Freitag* Freitag, 6. d. Mts., Abends 4 Uhr versammelt sich der Ausschuss des landw. Bezirksvereins wegen Vorbereitungen für das landw. Bezirksfest am 24. d. Mts. in Bad Neustadt. Vereinsmitglieder sind zur Theilnahme eingeladen.

Den 2. Juli 1877.

6. Aug. 1878.

*U. A. Vorstand und Secretär* Vorstand und Secretär  
des landw. Bezirksvereins.  
*U. A. Schüßler* Schüßler. C. f.

## Gerichtsferien

beginnen mit dem 15. Juli und endigen mit dem 25. August d. J. Während der Ferien haben nur dringende Angelegenheiten Anspruch auf Besorgung durch die Gerichte. Es wird daher Jedermann erinnert, während dieses Zeitraums sich der Anträge und Gesuche in nicht dringenden Angelegenheiten zu enthalten. Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung des R. Justiz-Ministeriums in No. 151 des Staats-Anzeigers hingewiesen.

Waiblingen, 3. Juli 1877.

R. Obergericht.  
Herdegen.

Waiblingen.

## Aufforderung zur Anzeige der Tabackspflanzungen.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 24. Juni 1868 über die Besteuerung des Tabacks (Reg.-Bl. S. 390) und der Finanzministerial-Verfügung vom 26. Juni 1869 die Ausführung dieses Gesetzes betreffend, (Reg.-Bl. S. 179) werden die Inhaber von Grundstücken, auf welchen heuer Taback gepflanzt ist, aufgefordert, die mit Taback bepflanzte Grundfläche einzeln nach Lage und Größe dem Ortsacciser vor Ablauf d. M. anzumelden.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, wenn die von einem Besitzer bepflanzte Fläche zusammen weniger als 85 □ Meter (10,4 Rth. altes Maas) beträgt.

Wer es unterläßt, seine Tabackspflanzungen rechtzeitig und vollständig anzugeben, hat das Vierfache der verkürzten Steuer als Strafe verwirkt und daneben erstere nachzubezahlen.

Die Acciser der tabackbauenden Orte haben die Formulare zu den Anmeldungen vom Kameralamt alsbald zu verlangen, und den Steuerpflichtigen zuzustellen.

Die Schultheißenämter wollen diese Aufforderung zur Kenntniß der Güterbesitzer bringen, auch den Accisern hievon Mittheilung machen.

Den 3. Juli 1877.

R. Kameralamt.  
Zech.



## An die K. Pfarrämter.

Die Verzeichnisse der veränderlichen Einkommensteile der Schulstellen, sowie etwa erforderliche Berichte Alterszugen betreffend erbitte ich mir binnen 6 Tagen.  
Waiblingen, 2. Juli 1877.

K. Bez.-Schulinspectorat.  
Wunderlich.

Waiblingen.

### Verleihung des Marktstandgeld-Einzugs.

Der Marktstandgeld-Einzug vom nächsten Markt wird am  
**Samstag den 7. d. Mts. Vorm. 11 Uhr**  
auf dem Rathhaus verliehen, wozu die Liebhaber eingeladen sind.  
Den 2. Juli 1877.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

## Die Grabarbeit

von ca. 9000 Kubik-Meter wollen wir in Auford vergeben; schriftliche Offerte sind  
längstens bis

**Samstag den 14. d.**

auf unserem Bureau einzureichen, woselbst Voranschlag und Bedingungen zur Einsicht  
aufliegen.

Waiblingen, den 3. Juli 1877.

C. Bihl & Cie.

Waiblingen.

## Ofen- und Herd-Empfehlung.

Durch günstigen Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, alle Sorten Ofen, sowie  
**Kochöfen, Regulieröfen, Howelöfen, Pottöfen,**  
**Amerikaneröfen**

u. s. w. um die billigsten Preise abzusehen; indem ich alle meine Ofen selbst  
montiere, direkt aus der Gießerei aus erster Hand beziehe, kann ich hiemit um die  
billigsten Preise abgeben und bin überzeugt, nirgends billiger als bei mir einkaufen zu  
können; ich kann Jedermann versichern, von mir aus immer Prima-Waare und keinen  
Auswurf zu bekommen, sowie meine eiserne Herde, als

**Wirthschafts-, Oekonomie- und Privatherde**

jeder Konstruktion, von den kleinsten bis zu den größten, empfehle ich ausnahmsweise  
billig.

Achtungsvoll

G. Schmid,  
Herd- und Ofen-Handlung.

## Neue Illustrierte Zeitung

Redacteur Johannes Nordmann,

beginnt mit 1. Juli das III. Quartal.

Preis pr. Quartal 3 Mark, in 14tägigen Heften pr. Heft 50 Pf.

Außer spannenden Romanen und Gedichten, Artikel über Länder und  
Völkerverhältnisse u. hat es sich die „Neue Illustrierte Zeitung“ von jeher  
zur Aufgabe gemacht, den zeitgeschichtlichen Ereignissen in Wort und Bild Aus-  
druck zu geben und unsere zahlreichen Illustrationen, Portraits, Kriegs- und  
Schlachtenbilder des „Serbisch-türkischen Kriegs“ haben seitens des  
lesenden Publikums die allseitigste Anerkennung gefunden.

Das erhöhte Interesse, welches der eben ausgebrochene russisch-türkische  
Krieg in allen Bevölkerungsschichten wachruft, hat die Redaktion bestimmt in der  
„Neuen Illustrierten Zeitung“ eine besondere Rubrik „Der orientalische Krieg“  
zu eröffnen, worin die weltgeschichtlichen Ereignisse an den Gestirnen des Pontus  
durch zahlreiche Original-Illustrationen beider Kriegsheere die sorgfältigste Be-  
rückichtigung finden werden. Die fortlaufende chronologische Darstellung dieser  
Ereignisse, durch den rühmlichst bekannten Reisenden und Schriftsteller Freiherr  
von Schweiger-Lerchenfeld geschrieben, bietet die Bürgschaft einer  
durchaus kompetenten objectiven Darstellung.

Inserate finden dieses Blatt die weiteste Verbreitung und ist der  
Inserat-Preis billigt auf 30 Pf. per 5mal gespaltene Zeile festgesetzt.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.

Leipzig.

Expedition der „Neuen Illustrierten Zeitung“,  
34 Querstraße.

## Stuttgarter Kath. Kirchenbau-Loose und Ulmer Münsterbau-Loose

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Revier Adelberg.

## Wellenverkauf.



Dienstag  
den 10.  
Juli  
1/2 10 Uhr  
im Becken-

schlag, Abtheilg. Rogast: 150 erlene, 7870  
gemischte Wellen.

Zusammenkunft auf dem Beckenschlag-  
straße am Oberberker Feld.

Ich nehme die am 20. April resp. 4.  
Mai d. J. gegen Herrn Friedrich Winkel,  
Käufer in Steinreinach, gebrauchten be-  
leidigten Ausdrücke als grundlos zurück  
und bitte ihn um Verzeihung.

Waiblingen, am 30. Juni 1877.

Steinreinach,

Wittwe Schnaitzmann.

Waiblingen.

Ein freundliches

## Logis,

bestehend in 3 Zimmern und sonstigen  
Räumlichkeiten hat bis Jacobi zu ver-  
mieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Einen ordentlichen

## Menschen

nimmt sogleich in die Lehre auf.

Christian Frits, Metzger.

Fellbach.

## Ofen-Abschlag.

Ab heute habe ich sämtliche rheinische  
Ofen um 10% und Wasseralfinger um  
7% ermäßigt und empfehle solche, sowie  
auch meine best konstruirte

### eiserne Herde

in großer Auswahl und billigste Preise,  
worüber für die Güte sämtlicher Waare  
garantirt wird.

Christian Lorenz,  
Eisenhandlung.

Waiblingen.

Zwei

## Schuppenböden

verpachtet

Sertneck, Metzgermstr.

Korb.

Zu verkaufen ein



## Bernerwägel

und ein noch ganz neuer zweispänniger  
Wagen sammt Zugehör.

Adam Klink.

Waiblingen.



300 fl.

werden gegen gute Versicherung  
bis Jacobi aufzunehmen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.



## Telegramme.

**Konstantinopel, 2. Juli.** Am Mittwoch wurden die türkischen Truppen, die bei Tschamtschova Befestigungen errichteten, von 15,000 Russen angegriffen. Nach einem erbitterten Kampfe, während dessen die Türken Verstärkungen erhielten und in welchem sie durch das Feuer mehrerer Panzerfregatten unterstützt wurden, mußten sich die Russen zurückziehen. Ihr Verlust wird auf 2000 Tode angegeben. Der Verlust der Türken ist relativ gering. — Einer Depesche aus Widin zufolge ist die nächst Siskova von den Russen geschlagene Brücke zerstört worden. (Einer russischen Depesche nach nicht durch die Türken, sondern durch den Sturm.) — Die Russen wurden in der Umgebung von Bjela geschlagen.

**Bukarest, 3. Juli.** Nach hier verbreiteten noch unbestätigten Gerüchten wären die Russen in Tirnowa eingerückt.

## Auszug aus dem

## Bericht

der Legitimationskommission der Ständekammer.

(Fortsetzung.)

Untersuchungsprotokoll S. 8 b.

Jakob Friedrich Knauer, Weber, 48 Jahre alt, von Weinstein: als er, sowie die Wähler Koller, Pfund und Pfisterer am Wahltag in das Abstimmungszimmer in Endersbach gekommen seien, habe ihnen der Wahlvorsteher gesagt, sie sollen im Parteienzimmer warten, da ihr Schlußheiß noch nicht da sei. Sie hätten dann, fährt Knauer fort, etwa eine Viertelstunde im Parteienzimmer gewartet. Gottfried Häberle sei auch dagewesen; auch der Bürgerausschuhobmann Schwegler und der Polizeidiener von Endersbach haben sich, übrigens höchstens 10 Minuten lang, dort aufgehalten. Häberle habe zwei Stimmzettel, einen auf Heß und einen auf Simon auf den Tisch gelegt und geäußert: er wisse nicht, wen er wählen solle. Auf einmal habe dann Häberle gesagt: da seien zwei Zettel für Simon, ob er nicht einen Stimmzettel auf Heß haben könne? Koller habe hierauf dem Häberle einen solchen geben wollen, allein der anwesende Polizeidiener habe gesagt: da dürfen keine Stimmzettel gewechselt werden. Wie der Zettel auf Heß dem Häberle abhanden gekommen, wisse er, der Zeuge nicht; er habe namentlich nicht gesehen, daß Jemand den Zettel weggenommen habe; ebenso sei es ihm nicht bekannt, daß Häberle doch noch einen Stimmzettel auf Heß erhalten habe.

Im Uebrigen gab der Zeuge Knauer an: er habe nicht wahrgenommen, daß Schwegler und der Polizeidiener Wähler herbeigelockt, ihnen Stimmzettel auf Heß abgenommen und ihnen solche auf Simon gegeben habe. Jene beiden seien vor ihm wieder aus dem Parteienzimmer weggegangen; als er, der Zeuge, gehört, daß der Schlußheiß von Weinstein nun da sei, habe er sich in das Abstimmungszimmer begeben und nach der Abstimmung sofort das Rathhaus verlassen.

Untersuchungsprot. S. 2.

Daniel Koller, Weingärtner, 36 Jahre alt, von Weinstein, machte Angaben, welche im Wesentlichen mit denen des Zeugen Knauer übereinstimmen und hievon nur in wenigen Punkten abweichen. Koller sagt nemlich aus: er habe nicht gesehen, auf wen die von Häberle auf den Tisch gelegten Stimmzettel gelaftet haben; auf einmal habe eben Häberle nach den Zetteln gesehen und gesagt: „wo ist mein Posthalter?“; die Anwesenden hätten erwidert: sie wissen nichts davon, allein Häberle habe auf den Bürgerausschuhobmann Schwegler gedeutet und gesagt: „der hat ihn eingeschoben“, Schwegler habe nichts darauf erwidert. Daß damals vor Häberle zwei Stimmzettel auf Simon gelegen seien, habe er, der Zeuge, gesehen, aber auf welche Weise der Stimmzettel auf Heß abhanden gekommen, habe er nicht wahrgenommen. Schwegler und der Polizeidiener seien übrigens vor Häberle gestanden. Als letzterer wieder einen Stimmzettel auf Heß verlangt, habe er, der Zeuge, ihm einen solchen geben wollen, allein der Polizeidiener habe erklärt: das Wechseln von Stimmzetteln dürfe da nicht stattfinden. Nachdem sich jedoch der Polizeidiener entfernt, habe er dem Häberle doch einen Stimmzettel auf Heß gegeben. Davon, daß Schwegler und der Polizeidiener Wähler angelockt, ihnen Stimmzettel auf Heß abgenommen und ihnen solche auf Simon gegeben, wisse er nichts. Als er Nachricht erhalten, daß der Schlußheiß von Weinstein nun da sei, habe er abgestimmt und dann das Rathhaus sofort verlassen.

Untersuchungsprot. Seite 4—5 b.

Gottlob Pfisterer, Bauer, 33 Jahre alt, von Weinstein, gibt an: er habe  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{2}$  Stunde im Parteienzimmer in Endersbach gewartet und, als der Schlußheiß von Weinstein erschienen, abgestimmt. Während seiner Anwesenheit im Parteienzimmer seien der Obmann Schwegler und der Polizeidiener auch hereingekommen,

was sie da gethan, wisse er nicht; er habe in einer Zeitung gelesen und sei erst aufmerksam geworden, als Häberle gefragt habe, wo sein Stimmzettel auf den Posthalter sei, er habe doch einen Zettel auf Heß und einen auf Simon gehabt und jetzt habe er zwei auf Simon. Er, der Zeuge, habe jedoch die Stimmzettel nicht gesehen und ebensowenig die Behauptung des Häberle gehört, es habe ihm Jemand einen Stimmzettel weggenommen. Dagegen könne er bezeugen, daß der Polizeidiener, als Koller dem Häberle einen Stimmzettel auf Heß habe geben wollen, dies nicht zugegeben und bemerkt habe, es dürfen hier keine Stimmzettel gewechselt werden. Ob Häberle nachher doch noch einen solchen Zettel bekommen habe, wisse er, der Zeuge, nicht.

Schwegler und der Polizeidiener seien etwa 10 Minuten anwesend gewesen und in der Nähe des Häberle gesessen; auf dem Tisch seien Getränke gestanden. Daß jene beiden Männer Wähler angelockt, ihnen Stimmzettel auf Heß abgenommen und solche auf Simon gegeben, habe er nicht gesehen.

Untersuchungsprot. S. 5 b—7.

Christoph Pfund, Bauer, 36 Jahre alt, von Weinstein, sagte aus: er habe bis zur Ankunft des Schlußheißes  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde im Parteienzimmer in Endersbach gewartet und meistens zum Fenster hinausgesehen; er habe jedoch gehört, daß Häberle nach einem Stimmzettel auf den Posthalter gefragt habe, welcher ihm fehle. Koller habe sodann dem Häberle einen solchen Zettel geben wollen, allein der Polizeidiener habe dies nicht geduldet. Letzterer und ein anderer Mann von Endersbach haben sich in der Nähe des Häberle aufgehalten; was sie im Parteienzimmer zu thun gehabt, wisse er nicht; dieselben seien vor ihm wieder hinausgegangen; ob sie schon bei seiner Ankunft da gewesen, könne er nicht sagen. Daß die beiden Männer Wähler angelockt, ihnen Stimmzettel auf Heß abgenommen und solche auf Simon gegeben, habe er weder gesehen noch gehört.

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

(Aus dem Cabinet des Kaisers) ist vor einigen Tagen die Genehmigung eines Gnabengesuchs hervorgegangen, das der begleitenden drohlichen Umstände wegen, welche dasselbe zu Wege gebracht, für weitere Kreise interessant erscheint. Vor längerer Zeit erschien vor dem hiesigen Criminalgericht ein Ehepaar, der Mann als Angeklagter, die Frau als Zeugin. Die Letztere hatte von dem theuren Gatten so häufig und gründlich Prügel erhalten, daß sie es nicht mehr aushielt und bei Gericht einen Strafantrag wegen wiederholter Körperverletzung gestellt hatte. Sie hielt denselben auch im Audienztermin aufrecht und es erfolgte denn zu ihrer Genugthuung die Verurtheilung des groben Gemahls zu Gefängnißstrafe. Sichlich befriedigt verließ die Dame den Gerichtssaal; indessen unterwegs fiel ihr ein, daß ja während der Verbüßung der Strafe ihr Mann nicht arbeiten, nichts verdienen könne. Das war ihr bedenklich. Jetzt that ihr die erstattete Anzeige leid; aber was thun? Das einzige Mittel war ein Gnabengesuch. Die Frau setzte nun alle Hebel in Bewegung, die laienförmliche Gnade für ihren Mann zu erwirken, und hatte endlich die Freude, ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt zu sehen. Wie oben bemerkt, ist die Genehmigung des Gesuchs zu den Acten eingegangen und dem Manne die Strafe erlassen, aber mit der Maßgabe, daß sie sofort vollstreckt wird, wenn der Mann die Frau wieder prügelt. Hiernach kann die Letztere dem Gekerkerten bei Ausschreitungen gewissermaßen als Excutor gegenüberreten und es wird sich dann nur fragen, ob der Gatte mehr das Gefängniß oder die Gattin die Trennung vom Manne fürchtet.

## Handel und Verkehr.

Waiblingen.

## Brotpreise vom 1. Juli 1877.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämmtlichen Bäckern	30 S.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Grieb	53 S.
bei Mergenthaler, Bregler, Chr. Rauffmann, Dobler M. Lang, Plessing, Stüb, Krauß, Müller, Klöpfer, Pfeleiderer, K. Rauffmann, Böhlinger, Bann, Pfander, Pfund, Däpple, und	
G. Lang	50 S.
bei Holzwarth	48 S.
1 Paar Wecken wiegt bei Klöpfer	110 Gr.
bei M. Lang, Plessing und Böhlinger	115 Gr.
bei Dobler, Grieb, Holzwarth, K. Rauffmann und Bann	120 Gr.
bei den übrigen Bäckern	118 Gr.

## Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 30. Juni 1877.

Dinkel pr. Ctr. — M. — S. 9 M. 50 S. — M. — S.
Haber pr. Ctr. 7 M. 60 S. 7 M. 40 S. 7 M. 35 S.
Ackerbohnen pr. Ctr. — M. — S. 8 M. 40 S. — M. — S.